
Pressemeldung Nr. 3 / 2009

25. März 2009

Ansprechpartner: Christian B. Schad, Landesgeschäftsführer
Tel: 0711 / 48 12 78, Mobil: 0172 / 81 25 703

Waldorfschulen unterstützen Netzwerk

Positive Erfahrungen der Waldorfschulen decken sich mit den Zielen des Netzwerkes „In einer Schule gemeinsam lernen“

Stuttgart. „Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht“ - eine altersgemäße Pädagogik muss sich mit Themen wie Früheinschulung und Verkürzung der Schulzeit auseinandersetzen. Der Turbogang durch die Schule nach dem Prinzip „schneller, höher, weiter“ läßt mehr Verlierer als Gewinner zurück. Schule darf nicht krank machen. Daher fordern immer mehr Eltern und in der Bildung tätigen Verbände für Ihre Kinder, dass diese länger gemeinsam lernen. Waldorfschulen können in dieser Frage ihre Erfahrung in den gegenwärtig laufenden bildungspolitischen Diskurs einbringen.

Waldorfschulen haben in der Diskussion über das Thema „In einer Schule gemeinsam lernen“ den Vorteil, bereits eine lange Tradition mit dieser schulischen Konzeption vorweisen zu können. Seit 90 Jahren beweisen sie, dass diese Form des gemeinsamen Heranwachsens umsetzbar ist.

Zentrale Forderung vieler Bildungsträger ist die Verlängerung des gemeinsamen Lernens auf mindestens zehn Jahre. Die positiven Erfahrungen der Waldorfschulen mit einer mindestens zwölfjährigen Bildungsbiographie, die auf die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Kompetenzen) der einzelnen Schüler ausgerichtet ist, können diese Forderung nur unterstreichen. Kinder nach der vierten Grundschulklasse zu trennen, ist entwicklungspsychologisch gesehen ein Anachronismus. Gerade die Verlässlichkeit der Beziehungen zu Lehrern und Mitschüler über einen langen Zeitraum zeigt, dass eine Zusammengehörigkeit entsteht, die zu sozialer Kompetenz führt. Kein Kind oder Jugendlicher muss Angst haben, nicht versetzt zu werden. In heterogen zusammengesetzten Klassen kann jedes Kind seine unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen. Darauf muss sich Schule einstellen.

Es gibt an Waldorfschulen keine Selektion und kein Sitzenbleiben. Die Stärkung von Selbstbewusstsein und Persönlichkeit verbunden mit individueller Förderung von Entwicklungsprozessen unter sozialpädagogischer Begleitung steht im Vordergrund. Die positive Erfahrung von Waldorfschulen deckt sich damit mit den Zielen des Netzwerkes. Verfrühung und Beschleunigung schulischer Entwicklung muss zugunsten der Persönlichkeitsentwicklung von Schülern verhindert werden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg e.V. unterstützt deshalb die Ziele des Netzwerkes „In einer Schule gemeinsam lernen“.

<http://www.waldorf-bw.de/>

für
die
Zukunft
unserer
Kinder